

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile über deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 15.

Winnenden, Dienstag den 6. Februar

1894.

Revier Winnenden.

Holzverkauf.

Am Montag den 12. Februar,
vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Königsbrunn: 15 birchene Verbstanzen; Km. 1 eichene
Spälter, 27 dto. Prügel und Anbruch, 24 buchene Scheiter, 59 dto.
Prügel, 17 birchene Prügel, 7 Nadelholzscheiter, 107 dto. Prügel und An-
bruch; **Wellen:** 3580 buchene, 410 birchene, 3290 forchene.

Zusammenkunft im Wald auf dem häufigsten Weg bei der
Rettersburaer Weidbrunn.

Revier Unterweissach.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. Februar,
vormittags 10 Uhr

im **Lamm in Rippoldsweller** aus dem Staatswald Mittlere Gär-
nershalde, Vorderer Eichwald und Schloßwald:

Langholz normal: Km. 108 I., 159 II., 97 III., 50 IV., 9 V. Cl.,

" Ausschuß: Km. 5 I., 1 II., 4 III., 1 IV. Cl.,

Sägholz normal: Km. 20 I., 25 II., 9 III. Cl.,

" Ausschuß: Km. 7 I., 1 II., 1 III. Cl.

Reichenbach,
Oberamts Waiblingen.

Auß- und Brennholz- Verkauf.

Am Mittwoch den 7. ds. Mts.,
nachmittags 1 Uhr

werden aus hiesigem Gemeindevald verkauft:

2 Eichen mit 1,46 Km.,

2 dto. kleinere, zu Bauholz geeignet,
mit 0,58 Km.,

40 Km. buchene Scheiter und Prügel,

1 Km. eichene Scheiter,

1175 Stk. geb. buchene Wellen.

Zusammenkunft im Schlag bei den Buchwiesen.

Den 3. Februar 1894.

Schultheiß **Kässer.**

Weiler z. Stein.

Jagd-Verpachtung.



Die Jagd auf hiesiger 1922
Morgen umfassenden Markung
wird am

Samstag den 10. Febr.,

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus verpachtet.

Den 31. Januar 1894.

Schultheißenamt:
Pfahler.

Winnenden.

Rauch-Sauger

Bewährtester Konstruktion, zur Erreichung rauchfreier Küchen und Wohn-
ungen, empfiehlt unter Garantie billigt

C. Drück,

Schlosserei und Herdgeschäft.

Eine gebrauchte **Brücken-Wage,**

6 Ctr. Tragkraft, hat billigt zu verkaufen

der Obige.

Rudersberg.

Brenn- und Stammholz- Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindevaldungen Bücheleshäule, Dornhau und
Luz kommen am

Samstag den 10. Febr. ds. Js.
auf hiesigem Rathause zum Verkauf:

vormittags 10 Uhr

Scheiter und Prügel: Km. 13 eichene, 138 buchene, 36 Nadelholz,
4 birchene, 2 erlene, 13 Km. Nadelholzanzbruch und 2 Km. Erlenzanzbruch;

nachmittags 1 Uhr

Eichen: 3 Stk. I. Cl. 4 Km., 2 Stk.

II. Cl. 2 Km. und 17 Stk. III. und IV.

Cl. 5 Km.; Buchen: 17 Stk. I. und II. Cl.

14 Km.; Eichen: 2 Stk. 1,40 Km.; Ahorn:

1 Stk. 0,64 Km.; Fichtenlangholz: Km. 6 66

I., 40,43 II. Cl., 47,70 III., 43,90 IV. und

4,19 V. Cl.; Sägholz: 5,74 Km. II. und III. Cl.;

Bausstangen: 23 Stk.;

Hopfenstangen: 2 Stk. I. und II. und 195 Stk. IV. und V. Cl.;

ferner 6 Birnbauastämme 1,43 Km. **Abfuhr überall günstig.**

Der Waldschütze ist morgens von 9 Uhr ab zum Vorzeigen auf der

Kaisersbach-Winnender Straße beim Oberamtsgrenzstock parat.

Anreihend an diesen Verkauf wird ferner von dem Privatwalde des

Georg Lachenmaier hier im Berg an der neuen Straße

nach Mannenberg auf hies. Rathause verkauft:

Fichtenlangholz: Km. 10,58 III., 13,19 IV. und 1 V. Cl.;

Sägholz: 1,21 Km. II. und III. Cl. **Abfuhr ebenfalls günstig.**

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Februar 1894.

Schultheiß **Bauerle.**

Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei **F. Bürkle z. Hirsch.**

Vollzähliges Erscheinen erwartet **der Ausschuss.**

Methodistenkirche Winnenden.

In dieser Woche werden jeden Abend 7^{1/2} Uhr unter Mit-
wirkung auswärtiger Prediger

Versammlungen

zur Förderung des geistlichen Lebens
abgehalten. Zu diesen Versammlungen ist Jedermann freundlich ein-
geladen. **Fr. Böpplé.**

Winnenden.

Verlosung

von 4% württ. Hypothekenbank-Pfandbriefen.

Die Versicherung gegen die am 22. ds. Mts. stattfindende
Verlosung übernimmt **Julius Finck.**

Winnenden.

Italiener Verschnitt-Wein

empfiehlt

Bürkle z. Hirsch.

Winnenden.

Feinste Fastnachtsküchlein

sowie

Berliner Pfannkuchen

empfiehlt bestens

Julius Holz, Conditör.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

Zu haben in Winnenden bei: Adolf Dorn; Julius Volz, Cond. u. Spezerei; Heinr. Mayer, Spezerei- u. Mehlhdlg.

Winnenden.

Fabrik-Auktion.

Am Donnerstag den 8. Febr., morgens 9 Uhr verkauft Unterzeichneter in seinem Hause wegen Abzug folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung:



Ein Koh-
fäßhäu-
schen samt
Stangen,

eine bereits noch neue Mostpresse samt Mahlmühle, verschiedene große und kleine Züßer, einen schönen Gummischlauch, ein gebrauchtes starkes Brittschewägele, einen eisernen Rennschlitten für einen Ponny, einen starken Schubkarren, eine schöne Angersmühle, einen großen, guten Schleifstein, mehrere gute Fässer von 3 Eimer an haltend, ein großes Güllenfaß, mehrere kleinere Stübche und Fäßchen, mehrere Kästen, Tische, Bettladen, Vogelkäfige, einen kupfernen Kessel, 160 Liter haltend, und allgemeinen Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.
G. Eppinger, Rotgerber.

Winnenden.

Baumgut-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am nächsten **Donnerstag den 8. Februar,** abends 7 Uhr bei **Mayer** z. alten Post 19 a 38 qm Baumgut im hinteren Stöckch zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Adam Haag.

Winnenden.

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen **Wilhelm Sohler,** Buchbinder.

Ein tüchtiger Drechslermeister wünscht einen geordneten j. Menschen **in die Lehre** zu nehmen. Eintritt sogleich oder nach der Konfirmation. Näheres bei **Carl Staab** in Winnenden.

Habe seit kurzem zwei großartig schöne

Partien Rotwein

per Liter 50 & 60 Pfg.

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. **Weißweine** in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben und Preisliste. Versäume doch ja Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an **Jean Pfannebecker,** Weinhandlung, Karlsruhe i. B.

Bei Husten, Heiserkeit

empfehle die seit Jahren bewährten Eucalyptus- & Zwiebel-Bonbons von Rob. Hoppe, Halle a. S. à Pack. 15 und 25 S
Heinrich Mayer.

Winnenden.

Zu vermieten

eine freundliche Wohnung im Hinterhaus bis Georgii
H. Krämer.

Winnenden.

Logis

für eine einzelne Person oder kleine Familie mit allen Erfordernissen hat bis Georgii zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Sie Husten nicht mehr

bei Gebrauch von **Kaiser's Brustkaramellen**

wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.** Echt in Pack. à 25 Pfg. bei **H. Gahn** b. d. Rose, Winnenden. **U. F. Götter,** Schwaibheim.

Winnenden. Meine selbstgebrauchte, bereits noch neue

Cylinder-Nähmaschine

für Schuhmacher, für deren Güte Garantie geleistet wird, setze zu billigem Preise dem Verkauf aus **Christian Wehling,** Stationsdiener.



Winnenden.

2300 M.

Pflegschaftsgeld hat gegen gefestigte Sicherheit in einem od. mehreren Posten sogleich auszuleihen
Chr. Klöpfer, Gemeinderat.

Winnenden.

Logis

ist bis Georgii zu vermieten.
Wilh. Nissler, Kupferschmied.

Winnenden.

Wohnung

für eine kleinere Familie, sowie ein gut möbliertes

Zimmer

für einen Herrn hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Stets gleichmäßiges Getränk, wohlschmeckend und nahrhaft.



In den Niederlagen Stollwerck'soher Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Wir vermitteln **Geld zu 4%**
bis 4 1/2%, auf gute Pfandsicherheit, kaufen Haus- und Güterziele stets billigst und bitten Informativscheine einzusenden.
Roller & Veitinger
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinträftig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligt zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Die Schulstelle zu Hausen o. B., Bezirksschulinspekt. Kottweil, Eink. 1034 M.; die Schulstelle zu Unterdingen, Bezirksschulinsp. Knittlingen, Eink. 989 M.; die Schulstelle zu Büchelberg, Bezirksschulinsp. Dehringen, Eink. 945 M., je neben fr. Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht.

Stuttgart, 3. Febr. Für die kirchliche Feier des am 25. Febr. zu begehenden Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs ist von demselben folgende Bibelstelle gewählt worden: 2. Sam. 22, 2, 3: Der Herr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. Gott ist mein Hort, auf den ich traue. — Für den allgemeinen Landesbußtag am Sonntag Invocavit, 11. Febr., sind vom K. Konsistorium folgende Predigttexte den K. Pfarrämtern ausgeschrieben worden: Für die Vormittagspredigt Jes. 48, 18, 22; für die Nachmittagspredigt Luc. 13, 8—9.

Stuttgart, 1. Februar. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Schultheißenämter in Stadt und Land mit allen möglichen Geschäften und darunter auch solchen, die eigentlich gar nicht zu ihren Obliegenheiten zählen, überhäuft sind. Man wird es daher allerorts mit Genugthuung begrüßen, daß Oberbürgermeister Rämelin bei dem Finanzminister Dr. v. Riecke in dieser Angelegenheit, soweit sie dessen Ministerium betrifft, vorstellig geworden und gebeten hat, daß die zahllosen Requisitionen, Aufforderungen u. Zustellungen möglichst in der Folge direkt expediert werden und daß Vernehmungen in steuerpolizeilichen Sachen von den Bezirksstellen und deren Organen vorzunehmen seien. Der Oberbürgermeister verwies hierbei auf die Gepflogenheiten der kgl. Oberämter, welche die Schultheißenämter möglichst wenig in nebensächlichen Dingen in Anspruch nehmen. Minister v. Riecke hat sich diesem Ansuchen gegenüber sehr entgegenkommend gezeigt und bereits mittels Erlaß seine untergebenen Behörden angewiesen, Zustellungen künftig unter Umgehung der

Schultheißenämter direkt bestellen u. Vernehmungen aller Art durch die Kameralämter bewerkstelligen zu lassen.

Stuttgart, 2. Febr. Heute Vormittag hat die Submission einer 3 1/2prozentigen württemb. Staatsanleihe im Betrage von 10 Millionen stattgefunden.

Stuttgart, 2. Febr. Laut einem Bericht der Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins hat die vorjährige Obsterte erfreulicherweise gezeigt, daß entgegen der früheren Besürchtungen, der im Unterland so beliebte Luikenapfelbaum noch nicht degeneriert ist. Trotz der guten Obsterte ist voriges Jahr doch auch wieder sehr viel ausländisches Obst in Württemberg eingeführt worden und zwar 3066 Wagen mit je 200 Ztr. Wertet man den Zentner auf 3 M., so beträgt der Geldwert des importierten Obstes 1 840 000 M. Nach den Mitteilungen des statistischen Landesamtes zählte man in Württemberg 1892 3 453 000 Stück ertragsfähige Apfelbäume (Zunahme 71 600 St.), 1 715 000 Stück Birnbäume (Zunahme 25 690 Stück), 1 566 980 Pflaumen- und Zwetschgenbäume (10 800 Stück),

41 600 Stück Kirschbäume (9000 Stück). Der Ertrag an Äpfeln bezifferte sich in genanntem Jahr auf 778 000 Doppelzentner, an Birnen 63 200 D. Z., Pfäunen und Zweischnen 16 800 Doppelztr., Kirschen 41 685 D. Z. Der Geldwert alles Obstes betrug 9 800 000 M gegen 7 930 000 Mark als Durchschnitt der vorangegangenen 5 Obsternten.

Stuttgart, 1. Febr. Die Nachricht, der bei Neckarrens Ermordete sei ein gewisser Schwinghammer, bestätigt sich nicht; Schwinghammer befindet sich noch am Leben.

— Gegen die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland und insbesondere in Württemberg erläßt der Landesausschuß des Evang. Bundes in Württemberg nachf. Protest (d. d. 15. Jan. 1894).

1) Der Jesuitenorden dient in erster Linie der Bekämpfung und Ausrottung der „Ketzerei“ und hat sich in Erfüllung dieser Aufgaben nie geschont, die verwerflichsten Mittel anzuwenden. 2) Nach der Lehre der kathol. Kirche ist der Protestantismus die schlimmste aller „Ketzereien“. 3) Die deutsche Geschichte hat seit 3 Jahrhunderten satzungsgemäß gelehrt, daß durch die Thätigkeit des Jesuitenordens zugleich die Grundlagen unserer gesamten deutschen Bildung und Gesittung bedroht werden. 4) Mit der Forderung der Wiederzulassung des Jesuitenordens in Deutschland von Seiten der Ultramontanen ist den Evangelischen der Krieg erklärt. Mit der endgiltigen Annahme des Antrags von Seiten der Reichstagsmehrheit und mit der Genehmigung dieses Beschlusses durch den Bundesrat und die Regierungen wäre der rücksichtsloseste Kampf gegen die evang. Kirche gutgeheißen. 5) Von unsern evangel. Fürsten erwarten wir, daß sie aus Gründen des Staatswohles und eingedenk des Bekenntnismutes und der Glaubensstreue ihrer Vorfahren ein festes Nein aussprechen werden gegen die Zulassung eines Ordens in Deutschland, der von einem „unfehlbaren“ Papste selbst als unvereinbar mit dem religiösen Frieden sogar innerhalb der kathol. Kirche für alle Zeiten aufgehoben worden ist. 6) Wir wissen, daß sehr viele unter unseren katholischen Mitbürgern mit uns die Ueberzeugung von den Gefahren teilen, welche die Zulassung des Jesuitenordens für Deutschland bringen würde. Wir hoffen, daß auch diese noch mit ihrer Ueberzeugung öffentlich hervortreten werden. 7) Was Württemberg insbesondere betrifft, so kann der Jesuitenorden nach unserer Gesetzgebung nur durch ein Landesgesetz zugelassen werden. Wir erwarten zuversichtlich, daß weder die Regierung noch die Volksvertretung jemals ihre Zustimmung dazu geben werden. — Als evangel. Christen und gute Deutsche verwahren wir uns aufs entschiedenste gegen die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland.

— Die Personenbeförderung auf den württembergischen Eisenbahnen hat im Dezember v. J. bei 1 491 049 Passagieren ein Mehr von 159 497 gegenüber demselben Monat des Vorjahrs aufzuweisen. Während der Güterverkehr 2472 M weniger einbrachte, ertrug der Personenverkehr ein Mehr von 84 505 M. Daß dabei die neuen Einrichtungen von Einfluß waren, darf sicherlich angenommen werden. — Im Postverkehr erzielte der Dezember ein Weniger von 10 937,93 M während die Einnahmen von April bis Dezember um 271 347 M höher sind als im Vorjahr.

— Dem gestern versammelten Eisenbahnbeirat wurde vom Präsidenten der württembergischen Eisenbahnverwaltung bezüglich der Daimlermotorwagen, welche man bekanntlich in Oberschwaben einer Probe unterworfen hat, die Mitteilung gemacht, daß sich dieselben bewährt haben, so daß daran gedacht werden könne, dieselben in weitere Verwendung zu nehmen.

(Falsches.) Auch für den Monat Februar will uns Falb, der Erdbentheoretiker, mit zwei kritischen Tagen beglücken. Der 5. Febr. soll ein solcher zweiter Ordnung, der 20. einer erster Ordnung sein.

— Die Genickstarre fordert in der Ludwigshurger Garnison immer noch ihre Opfer. Bekanntlich ist diese heimtückische Krankheit ansteckend; Strohsäcke, Kleider, Bettweiszzeuge u. d. von der Krankheit befallenen Kranken werden daher verbrannt.

Wetzheim, 2. Febr. Heute Nacht gegen 2 Uhr wurde die hies. Einwohnerschaft durch Feuerlärm in Schrecken versetzt. Es brannte im „Graben“ gegenüber dem Krankenhaus. Das abgebrannte Haus war von 4 Familien und einigen allein stehenden Personen bewohnt. Sämtliche Abgebrannte, von welchen nur eine Familie versichert ist, befindet sich in dürftigen Vermögensverhältnissen.

Bachnang, 1. Febr. Wegen eines im Oktober 1889 in Biewersbach stattgehabten Brandes ist heute der der Brandstiftung verdächtige Besitzer des Gebäudes festgenommen und hierher eingeliefert worden.

— In Obersontheim (Gaildorf) wurde ein Knecht beim Abladen eines Langholzwagens von einem Stamme so schwer verletzt, daß er den Verwundungen erlag.

— In dem Weiler Hesseu (Gerabronn) ist ein noch nicht schulpflichtiges Mädchen beim Schleifen auf einem Weiber mit dem Eis eingebrochen und ertrunken.

Craißheim, 31. Jan. Die ersten Staren sind bei uns eingetroffen.

— Die Frau des Metzgermeisters Vinzenz Frey in Munderkingen stürzte die Hausstiege herunter, wobei sie solch schwere Verletzungen am Hinterkopfe erlitt, daß sie, ohne zum Bewußtsein zu kommen, verschied.

Diesenberg, 1. Febr. Gestern Abend löste sich an der hinter dem Hause des Steinbauers Klein hier befindlichen Felswand ein Block los, wobei ein sechs Jahre altes Kind des Klein verschüttet wurde. Dasselbe konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

Heilbronn, 2. Febr. Das ebenso mannhafte als erfolgreiche Eintreten des Herrn Ministerpräsidenten Frhr. v. Mittnacht im Reichstag gegen eine weitere Belastung unserer Weingärtner durch die projektirte Reichsweinsteuer erweist sich auch von nachhaltigen Folgen in den Kreisen des Weingärtnerstandes. Alle Parteien sind darüber einig, daß Freiherr v. Mittnacht sich um sein Heimatland abermals wohlverdient gemacht habe, und wenn die Stellung unseres Ministerpräsidenten je einmal erschüttert gewesen sein sollte, so erscheint sie nunmehr gefestigter als je. Auch durch die Eisenbahnreformen mit den Zeitarten und Fahrtscheinbüchern, die sich einer steigenden Beliebtheit im Publikum erfreuen und schon jetzt mitten im Winter eine wesentliche Steigerung des Personenverkehrs auf unseren Eisenbahnen im Gefolge haben, hat sich der Ministerpräsident und mit ihm der Eisenbahnpräsident v. Balz allgemeine Anerkennung erworben. Wenig glücklich dagegen war die Portotarifreform seitens der Generaldirektion der Posten und Telegraphen. Die Ermäßigung des Lokal-Briefportos von 5 auf 3 Pf. erweist sich mehr und mehr als eine rein fiskalische Maßregel zur Bekämpfung der Stuttgarter Privat-Post, während die Erhöhung des Briefportos und noch mehr des Paketportos im Oberamtsbezirk, und im 10-Kilometerverkehr unter den Geschäftsleuten vielfach und mit Recht große Verstimmlung hervorgerufen hat. Wie verlautet, soll diese Postangelegenheit auch in der Kammer der Abgeordneten zur Sprache gebracht werden; mehrere Handels- und Gewerbevereine des Landes haben sich gegen diese Portoverteuerung bereits in Resolutionen und Petitionen ausgesprochen.

— Die demokratische „Heilbronner Zeitung“ ist jetzt nach länger schwebenden Unterhandlungen definitiv an die Herren Fischer und Wullen verkauft worden.

Heubach, 1. Febr. Bei der heutigen Stadt schultscheidenwahl haben von 268 Wahlberechtigten 249 abgestimmt; Verwaltungsaktuar Adols Wiedenböier hier erhielt 247 Stimmen.

Göppingen, 1. Febr. Die Wirkung der Futternot zeigt sich in unserem Bezirke bei den Schafen noch viel auffällender als beim Rindvieh. Während die Zahl der Rinder um 23% gegen das Vorjahr zurückgegangen ist, zeigt der Schafbestand nach amtlichen Ermittlungen, die in den letzten Tagen des Januar d. J. angestellt wurden, eine Abnahme von 52%. Es wurden nämlich im Frühjahr 1893 im Oberamtsbezirk 50 409 Schafe gezählt, jetzt sind es nur noch 23 646 Stück, also 26 763 weniger als voriges Jahr. Die milde Witterung dieses Winters, die den Schäfern das Ausfahren ermöglicht, ist glücklicherweise geeignet, die Notlage der Schafhalter, wenigstens für die nächste Zeit, nicht zu steigern.

Neutlingen, 1. Febr. Heute Vorm. fiel das 2jähr. Knäblein des Polizeikommissärs K. in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster im 3. Stock der Wohnung in der Wilhelmstraße auf die Straße hinab und in den hier ungedeckten Kandel des Stadtbaches, ohne sich im geringsten zu verletzen. Das Kind fiel ins Wasser.

Lauheim, 2. Febr. Diesen Morgen fand man auf der Straße zwischen Mietingen und Sulmingen eine blutüberströmte, fast bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche. Bei näherer Besichtigung erkannte man in derselben einen in Sulmingen

sonst wohnhaften vermöglichen Bürger. Derselbe war des abends vorher in Mietingen im Gasthaus zum Lamm und bekam einen Wortwechsel mit einem jungen Burschen. Der Verdacht, der Mörder zu sein, lenkt sich auf diesen, da seine Kleider Blutspuren trugen. Man glaubt, es liege ein Raubmord vor, da der Ermordete seines Geldes beraubt war.

Ulm, 3. Februar. Wegen Totschlags des Maurers Kühner von Sulmingen sind 3 Burschen aus Mietingen verhaftet worden.

— Der „Ulmer Ztg.“ wird aus Griesingen (D. A. Gingen) geschrieben: „Hier selbst haben 60 arme Bauern, weil sie in den Fürstlich Turn- und Loris-schen Waldungen Laubstreu geholt haben, Strafbefehle von über 800 M erhalten, und das bei der gegenwärtigen Teuerung und dem allgemeinen Futtermangel.“

Ulm, 3. Febr. In Göttingen bei Langenau ist heute Nacht Haus und Scheuer des Klausenhauers abgebrannt. Viele Vorräte und eine größere Anzahl Schafe sind mitverbrannt.

Gestorben: 2. Febr. zu Stuttgart Adols Cloß, Besitzer eines pylograf. Instituts; 2. Febr. zu Calw Wilh. Wagner, früher Gutsbesitzer und Gemeinderat, 68 J. a.; das. Färbereibesitzer Louis Korndörfer, 50 J. a.; 3. Febr. zu Stuttgart Kunst- und Handlungsgärtner Karl Hausmann, 57 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 2. Februar. Zwischen dem Kaiser und dem Bildhauer Begas fanden neuerdings lebhafte Verhandlungen statt, nach denen nunmehr die Gestalten Bismarcks und Moltkes wirkungsvoll am Kaiser Wilhelm Nationaldenkmal zur Erscheinung kommen sollen.

Berlin, 2. Febr. Der Voss. Ztg. zufolge wäre die Vorlage des russ. Handelsvertrags an den Reichstag in der dritten Februarwoche zu erwarten. Nur der Tarif, nicht der Vertrag, wird vorher behufs öffentlicher Kritik veröffentlicht. Es steht nur noch die Erledigung einer Reihe von Formalitäten aus.

Berlin, 2. Febr. Der Lokalanzeiger berichtet über den in Ausarbeitung befindlichen Reichsversicherungsentwurf. Derselbe enthält zwei Abschnitte. Der erste umfaßt die Schadensversicherung, wovon der Hauptteil die Feuerversicherung betrifft, der zweite die Lebensversicherung und zwar sowohl für den eigenen Todesfall als auch für den Todesfall anderer. Die Haupttendenz zielt auf thunlichsten Ausgleich der Interessen der Versicherungsgeber und der Versicherungsnehmer.

Berlin, 1. Febr. In einem Dankschreiben an die Stadtverordneten in Berlin für die festlichen Veranstaltung an seinem Geburtstag dankt der Kaiser auch für den dem Altreichskanzler bereiteten jubelnden Empfang, welcher ein bereedtes Zeugnis von der die Berliner Einwohnerschaft befehlenden treuen Gesinnung ablegte.

— Der kaiserliche Besuch bei Bismarck wird spätestens am 20. Febr. stattfinden. Dabei soll die ganze Bismarcksche Familie zugegen sein und den Kaiser am Bahnhof empfangen. Dieser wird mit kleinem Gefolge eintreffen.

— Der Reichstag wird sich von nächster Woche ab fast lediglich mit dem Etat beschäftigen, um denselben womöglich noch rechtzeitig, d. i. vor Beginn der Osterpause, fertig zu stellen.

— Die Kreuzz. bestätigt die Mitteilung, bezugolge der preuß. Kriegsminister dem Kaiser Namens der Armee den Dank für die Ausöhnung mit dem Fürsten Bismarck ausgesprochen hat. — Die einzige längere Unterredung ohne Zeugen, welche Fürst Bismarck im Berliner Schlosse hatte, war laut A. Z. die mehr als halbstündige mit dem König von Sachsen. Unter den Bergen von Telegrammen und Zuschriften, welche der Fürst bei seiner Ankunft in Berlin vorfand, und die sich im Laufe des Tags fortbauernb vermehrten, befand sich auch eine in den wärmsten und herzlichsten Worten abgefaßte Depesche des Königs Humbert.

— Die Stempelsteuer-Kommission nahm die Tarifnummer 4a 1 und 2 unverändert nach der Regierungsvorlage, 4b nach dem Antrag Camp an. Dieser lautet: „1) Kauf- und Anschaffungsgeschäfte über Waren auf fest bestimmte Lieferungszeit oder mit fest bestimmter Lieferungsfrist, wenn dieselben gemäß seitens einer Börsenbehörde festgesetzten Bedingungen abgeschlossen werden, und wenn für diese Geschäfte die Feststellung von Terminpreisen erfolgt, $\frac{1}{10}$ Promille; 2) alle übrigen Kauf- und Anschaffungsgeschäfte über Waren, wenn dieselben unter den obengenannten Be-

dingungen abgeschlossen werden, 2/10 Promille. — Die Budgetkommission des Reichstags nahm bei der Beratung des Kolonialetat's zwei Resolutionen an, eine, die den Vätern vom beifigen Geist die Ausbildung von Alumnen in Deutschland gestatten will, und eine zweite, die ein Gesetz zur Bestrafung des Sklavenhandels verlangt.

Mülhausen i. E., 28. Jan. Unglaubliches Mißgeschick widerfuhr dem Pfarrer eines elsässischen Ortes. Derselbe hatte ein Loß der vom Kanton Freiburg in der Schweiz veranstalteten Lotterie zur Begründung einer medizinischen Fakultät an dortiger Hochschule genommen, aber aus irgend einem Grunde die Bezahlung unterlassen. Drei Tage nach der Ziehung der Lotterie, die am 18. und 19. d. M. stattfand, erhielt er von Freiburg aus ein Telegramm: „Bitte, schicken Sie sofort Geld oder Billet.“ Der Herr war unüberlegt genug, das Billet zurückzuschicken; nachher erst, leider zu spät, erfuhr er, daß sein zurückgeschicktes Billet, die Nr. 915 342, das große Loß (50 000 Franken) gewonnen hatte. Den Profit von der Geschichte hat die Universität Freiburg in der Schweiz.

— Aus Großen-dorf (Prov. Posen) wird berichtet: Dem hiesigen Wirtschaftsinspektor wurden Vierlinge geboren, zwei Knaben und zwei Mädchen. Die Mutter und alle vier Kinder sind wohl.

Obenbüren (Westfalen), 29. Januar. Ein furchtbares Unglück ereignete sich hier bei der Feier von Kaisers Geburtstag. Als die Vorbereitungen getroffen wurden, um die aufgestellten Böller abzufeuern, geriet — man sagt, ein Knabe habe einen Schwärmer abgebrannt — ein Funke in einen mit Pulver angefüllten Eimer; es erfolgte eine gewaltige Explosion, und sieben von den umstehenden Kindern erlitten über den ganzen Körper Brandwunden. Ob alle mit dem Leben davonkommen werden, ist sehr fraglich.

Breslau, 1. Febr. In der Nacht brannten im Dorfe Preiland bei Neisse 38 Feuerstellen ab. Eine Frau und ein Kind sind mit verbrannt, viel Getreide und Vieh wurde vernichtet. — Auf der Salmeis (Kieselsinterz-)Grube „Victoria“ bei Deutben in Oberschlesien brannte der alte Förderseil ab; alle Anlagen wurden zerstört.

Dortmund, 27. Jan. Der aus Marienburg stammende Arbeiter Blenski befand sich im vergangenen Sommer in Geldverlegenheit, aus der er sich in folgender Weise befreite: Er ging zum Standesamt und meldete den Tod seiner Frau an, die aber noch munter lebte. Die Sterbeurkunde sandte er nach Marienburg an die dortige Arbeiter-Sterbekasse, deren Mitglied er war. Die Kasse zahlte ihm das satzungsmäßige Sterbegeld von 150 M aus. Jetzt hatte Blenski Geld, aber die Sache wurde bald bekannt. Das Schwurgericht verurteilte jetzt den Mann wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu neun Monaten Gefängnis.

— Nach Beschluß des schweizerischen Bundesrats sollen in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni d. J. auf Schlag 12 die Zeiger sämtlicher Uhren der schweizerischen Verkehrsanstalten um eine halbe Stunde vorgebracht werden, womit für die Eisenbahnen, Dampfschiffe, Post und Telegraphen der Schweiz der Uebergang von der bisher üblichen Landeszeit zur Stundenzonenzeit vollführt und die Einführung der Mitteleuropäischen Zeit (M. E. Z.) an Stelle der Berner- oder Schweizerzeit als Normalzeit für den Verkehr zur Thatsache geworden sein wird.

Paris, 1. Febr. Der Zollauschuß hat den Wünschen der Agrarier gemäß beschlossen, eine Erhöhung des Getreidezolles von 5 auf 8 Fr. vorzuschlagen. Sobald der Getreidezoll 25 Fr. erreicht, soll eine allmähliche Herabsetzung des Zolles erfolgen, so daß bei jeder weiteren Preissteigerung um je 50 Centimes der Zoll um je 50 Centimes herabgesetzt wird. Der Zoll soll ganz aufgehoben werden, sobald der Kurs 33 Fr. erreicht. Zum Berichterstatter wurde Gravz ernannt.

Paris, 3. Febr. Die Hinrichtung Bailants soll bestimmt heute früh stattfinden.

Paris, 27. Jan. In Auxerre kannte man seit vielen Jahren den Pere Fleutelot als einen in Lumpen herumgehenden Geizhals, der auf den Straßen alles aufsaß, was noch irgendwie dienen konnte, Reisig, Stücke Kohlen, Nägel, Zigarrenstummel, und sogar Almosen nicht verschmähte, die ihm von milder Hand gereicht wurden. Unlängst hieß es, der Kauz sei vor Hunger und Kälte

gestorben, aber niemand hatte rechtliches Mitleid mit dem Greis, denn es war auf und ab bekannt, daß er als reicher Mann hätte leben können. Als die Erben, entfernte Verwandte, in das vernachlässigte Haus kamen, das sie noch niemals betreten hatten, suchten sie in wurmfressigen Kästen und nach Schimmel riechenden Ecken herum u. fanden lange nichts, das ihnen Freude gemacht hätte. Endlich zog man unter dem Dach einen schadhaften Koffer mit zerbrochenem Schloß hervor und fand darin Wertpapiere, Silber und Gold im Betrage von 910 000 Franken. Die angenehme Ueber-raschung steigerte sich, als man die Entdeckung machte, daß seit zehn Jahren kein Koupon abgelöst war, dann wurde noch ein anderer Schatz gehoben, eine Sammlung von 400 ehrwürdigen Flaschen Bordeaux, der über ein Jahrhundert alt aus dem Jahre 1790 stammt. Sie war mit einer hohen Staubecke bedeckt, von Spinnweben umzogen, und von den Eltern auf den Sohn übergegangen, der niemals daran gerührt hatte. Endlich besaß der Geizhals, der 85 Jahre alt geworden war, noch ein großes Herrschaftsgut, das seit fünfzig Jahren ganz und gar vernachlässigt worden war; die Gebäude haben Risse, der Boden liegt brach und aus den Forsten ist ein Urwald geworden.

London, 29. Jan. Eine Lloyd-Depesche meldet, daß die britische Bark „Tralee“ auf der Reise von Santa Rosalia nach Queenstown in der Brandon-Bai gescheitert und dabei 25 Personen ertrunken seien.

— Zu den Beschwerden des Majors v. Wismann gegen das Antislavereikomite wird der Kreuztg. von berufener Seite folgendes mitgeteilt: Die Angaben der D. Afrikapost sind im ganzen richtig, doch erscheinen die Dinge in einem anderen Lichte, wenn man auch die von einer andern Seite geltend gemachten Gründe hört. Für die Wismann'sche Dampfer-Expedition waren, als sie im Sommer 1892 von der deutsch-ostafrikanischen Küste abging, die Kosten auf 300 000 M berechnet; diese waren schon im Aug. 1892 aufgebraucht, und seitdem hat die Expedition darüber hinaus etwa 800 000 M gekostet. Nach jeder Richtung hin wurden die Voranschläge in unglaublicher Weise überschritten. Als im vor. Jahre die Auflösung des Antislavereikomites vorbereitet wurde, ging von dem Vorsitzenden die bestimmte Weisung an den Nyassa, den Expeditions-leuten zu kündigen und sie zurückzuschicken. Das ist nicht geschehen, sondern Wismann hat danach noch seinen Zug nach Tanganyika gemacht, der eine neue Ausgabe von 120 000 M verursacht hat. So ist es gekommen, daß das Antislavereikomite sich weigert, die ohne seine Zustimmung gemachten Ausgaben zu decken; auch ist es wahrscheinlich, daß, wenn alle jene Summen bezahlt würden, alle Varmittel des Komites aufgebraucht würden, während man gehofft hatte, einen Ueberschuß von 100 000 M zu behalten. Diese Rechnungssachen machen die endgiltige Auflösung des Antislavereikomites und den Uebergang seiner Unternehmungen an das Reich schwierig; denn selbstverständlich will die Aufsichtsbehörde nicht bei Uebernahme der Unternehmungen des Komites sofort große Lasten auf sich nehmen, zumal die Weiterführung noch viele Ansprüche stellen wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Febr. Der Reichstag beriet die Novelle zum Unterstützungswohnsg. in dritter Lesung, konnte dieselbe jedoch nicht zu Ende führen, daß sich bei Abstimmung über die Abänderungsanträge zu § 361 des Strafgesetzbuches die Beschlussunfähigkeit des Hauses ergab. — Montag zweite Lesung des Etats.

Gerichtssaal.

— (Merke dies und störe nie keinen Hausfrieden.) Der Metzger Georg Müller von Unterurbach, D.A. Schorndorf, erhielt von dem Schöffengericht Schorndorf am 22. Dezbr. v. J. wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung 3 Wochen Gefängnis. Er war für schuldig befunden, am 12. Okt. widerrechtlich in das Haus und in die Wohnung der Katharina Scheckenbach in Unterurbach eingebrungen zu sein und dieselbe am Hals gepackt, sie mit der Faust auf den Kopf, ebenso mit einem Rechenstiel auf Brust, Schulter und Oberarm geschlagen zu haben. Schließlich spritzte er mit einem Besen, welcher in Gülle getaucht war, ihr ins Gesicht. Die Strafe erschien Müller zu hoch, so daß er Berufung gegen dieses Urteil erhob. Die Strafkammer in Ellmangen verwarf dieselbe jedoch kostenfällig und bestätigte das erstinstanzliche Urteil. — Recht muß Recht bleiben!

**Handel und Verkehr.
Fruchtpreise
des Winnender Fruchtmarkts
vom 1. Februar 1894.**

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S
Dinkel.	Säcke 19	Str. 170	Säcke 9	1038 88
Haber	Säcke 21	Str. 165	Säcke 2	1172 13

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- niegen.	Ge- fallen.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Kernen per Str.	—	—	7 80	—	—	—	—	—
Dinkel " "	6 13	—	6 08	5 95	—	—	14	—
Haber " "	7 11	—	7 07	6 96	—	—	08	—
Gemischt " "	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 20	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 50	—	2 20	—	—	—	—	—
Weizen	3 —	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	4 80	—	—	—	—	—	—	—
Welschhorn	2 40	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 90	—	—	—	—	—	—	—
Hirsen	— 28	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1 05	—	1 —	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	3 20	—	3 10	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

Höchst. Niederst.
Dinkel 6 M. 20 S. 5 M. 80 S.
Haber 7 M. 20 S. 6 M. 75 S.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.
Bester. Mittler. Geringer.
a) Dinkel: 172 Pfd. 164 Pfd. 156 Pfd.
10 M. 54 S. 9 M. 97 S. 9 M. 28 S.
b) Haber: 176 Pfd. 168 Pfd. 164 Pfd.
12 M. 51 S. 11 M. 88 S. 11 M. 41 S.
Brot-Preise:
2 Pfund weiß Brot 24 S und 20 S, 4 Pfund schwarz Brot 40 S und 36 S.

Monats-Bilanz

**Gewerbebank Winnenden
pro 31. Dezember 1893.**

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	M. 26286. 71
Monatliche Einlagen	" 229. —
(Reserve-Conto) 1 Eintritt	" 7. —
Zahlungen in lauf. Rechnung der Württ. Ver.-Bank	" 11521. —
Zurückbezahlte Vorschüsse	" 170. 30
Zinsen-Einnahmen	" 2400. —
Aufgenommene Anlehen	" 37. 90
Unkosten-Conto verkaufte Conto-Corrent-Büchle	" 2625. —
Verkaufte Wechsel	" —. 60
	" 747. 27
M. 44,024. 78.	

Ausgaben.

Zurückbezahlte Dividende	" 104. 78
Anlehen	" 300. —
Zinsen-Ausgabe	" 208. 24
Zahlungen in lauf. Rechnung an die Württ. Ver.-Bank	" 16362. 70
Vorschüsse an die Mitglieder	" 6000. —
Gekaufte Wechsel	" 3300. —
Effecten	" 1945. 08
Unkosten-Conto	" 10173. 10
Uebertrag auf nächsten Monat	" 51. 48
	" 5579. 48
M. 44,024. 78.	
M. 56,183. 40.	

Gesamt-Umsatz M. 56,183. 40.
Controlleur H. Binz.
Spartkass.
Stand am 1. Dezbr. 1893 M. 42,195. 24
Neue Einlagen " 1746. 60
M. 43,941. 84
Rückzahlungen " 458. 00
Stand am 31. Dezember 1893 M. 43,483. 84
Einlagen im Betrag von M. 1—100 jederzeit entgegen der Kasser
Carl Mayer, Kaufmann.